

---

**Persistenter Identifier:** 122689062  
**Titel:** Pädagogisches Wörterbuch  
**Autor:** Hehlmann, Wilhelm  
**Ort:** Stuttgart  
**Beschriftungen:** Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** CollectedEdition  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

in L.-Lagern. An der Spitze steht ein Lagerführer (bzw. eine Lagerführerin), der in Gemeinschaft mit den L.-Erziehern die Erziehung der L.-Teilnehmer verantwortlich leitet. Die Lager sind mit 40 bis 100 Jugendlichen belegt. Je 20 werden zu einer Gruppe unter Führung eines L.-Erziehers zusammengefaßt. Die Erziehung vereinigt Landarbeit bei Bauern oder Siedlern, bes. in Notstandsgebieten, im deutschen Osten usf., körperliche Ertüchtigung und eine geschlossene nationalpolitische Ausrichtung. Gewöhnlich wird die Hälfte des Tages mit Land-, Garten- und Hausarbeit ausgefüllt, während die andere Hälfte dem Lagerdienst (mit Heimabenden, Schulung, Sport, Singen u. a. m.) gewidmet ist. Grenzlandfahrten und Erntearbeit ergänzen die Erziehungsarbeit. Als L.-Erzieher bzw. L.-Führer sind Lehrkräfte aller Schulgattungen, HJ.-Führer, BDM.-Führerinnen, Volkspfleger und Jugendleiterinnen, aber auch geeignete Männer und Frauen ohne erzieherische Vorbildung tätig, die an einem vierwöchigen Praktikantenlehrgang und, soweit sie keine erzieherische Vorbildung nachweisen, an einem vierwöchigen Bewerber-schulungslager teilgenommen haben. — I. J. 1939 bestanden rund 450 L.-Lager.

Ztschr.: L.-Schulungsbriefe. — L.: A. Schmidt-Bodenstedt, Das L., Plan und Gestaltung, 1937; G. Knöfel, Die nationalsoz. Erziehung im L., Diss., 1938.

Landschule, die Volksschule auf dem Lande, ist zum überwiegenden Teil weniggliedert

(1 bis 3 Klassen) und vereinigt meist beide Geschlechter. Ihre besondere Aufgabe ergibt sich aus ihrer Stellung zum Lande und zum bodenständigen Menschen des Landes. Sie soll Heimatschule sein und von den Gegebenheiten des Landes und seiner Menschen und von den Erfahrungen, Nöten und Aufgaben der bäuerlichen Lebensgemeinschaft ausgehen. Sie entwickelt die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit des Landkindes, indem sie in stetiger Verbindung mit Elternhaus und HJ. gleichzeitig den Bewußtseinskreis organisch über die Gegebenheiten der unmittelbaren ländlichen Gemeinschaften hinaus zur Volksgemeinschaft erweitert. Das Ziel auch der L. ist die Charaktererziehung des seinem Volke verpflichteten Menschen. Der Unterricht ist teilweise → Abteilungsunterricht, teils auch → Gesamtunterricht. Er knüpft an den dörflichen Lebenskreis und an die örtlichen Aufgaben an, sucht diese in die Schularbeit einzu beziehen und mit ihr zu einer Einheit zu verbinden.

Im Jahre 1940 waren von den 57 255 Volksschulen des Reiches 22 165 einstufig, 12 255 zweistufig, 7 031 dreistufig, 4 352 vierstufig, 1 725 fünfstufig, 2 016 sechsstufig, 2 312 siebenstufig und 5 399 achstufig.

L.: F. Kade, Versuchsarbeit in deutschen L.n, 1932; H. Bühnenmann, Erziehungs- und Bildungsplan der L., 2 Tle., 1940; A. Reichwein, Schaffendes Schulvolk, 1937; A. Zastrow, Lehrplan für L.n, 1937; W. Kircher, Die völkische L. im Aufbruch, 1939.